

Denkmalpflege und Denkmalwissenschaften

Zur Ausdifferenzierung unseres Fachgebiets

THOMAS WILL

Vertreten wir im Arbeitskreis Theorie und Denkmalpflege, in unserer hier versammelten Runde, noch ein Fachgebiet? Welches denn? Oder sind es mittlerweile mehrere?

Als in München und Bamberg in den 1970er Jahren die ersten Aufbaustudiengänge Denkmalpflege entstanden, gab es zwei Konzepte (Meitinger/Architekturfakultät, Hubel/Kunstwissenschaft), die sich aber insofern nahe waren, als sie, mit nur leicht unterschiedlichen Programmen, die gleichen „Patienten“ adressierten: die Bau- und Kunstwerke. Seither haben sich nicht nur die Konzepte weit ausdifferenziert, auch die Adressaten sind andere geworden: hier noch immer die Werke, dort die Akteure.

Ich sehe diesen Prozess recht leidenschaftslos – er ist begründet und führt zu neuen Erkenntnissen und Aufgabengebieten. (Ich habe davon auch immer profitiert, habe auch selbst die damals noch schwer vermittelbare Benennung „Denkmalkunde und angewandte Bauforschung“ für die Professur erfunden und an unserer Fakultät durchgebracht, die dann

Hans-Rudolf Meier 2003–2008 übernahm.) Man sollte diese Ausdifferenzierung benennen und begründen, aber nicht als Konkurrenz von inkompatiblen Lagern verstehen.

Ich habe einmal aus dem Kopf die gegenwärtige Profilierung von Professuren kartiert, die das Wort „Denkmal“ im Namen führen. Das deckt sich mit meinem Gefühl, dass nicht Entwurfsprofessuren in der Denkmalpflege auf dem Vormarsch sind (wie man aufgrund der Neuausrichtung der Professur an der ETH vermuten könnte), schon gar nicht an den Unis. Heute ist es auch nicht mehr die Bauforschung, es sind die Kulturwissenschaften, die auch im Bereich der Denkmal-Professuren an Breite und Bedeutung gewinnen.

Folgt unsere Disziplin mit einigem Abstand einer Entwicklung vom historistisch-teleologischen zum konstruktivistischen Geschichtsbild? Verschiebt sich in Zeiten, in denen die Denkmalpflege wieder im Gegenwind steht, der Schwerpunkt vom *Machen* zur *Erkenntnissuche*, von der *Erhaltung* (oder Wiederherstellung) zur *Deutung*?



Abb. 1: Denkmalpflege. Ausdifferenzierung von Lehr- und Forschungsprofilen.

Ein Kollege aus unserem Kreis schrieb mir dazu unter dem Stichwort Expertendämmerung etwas salopp und überpointiert, aber in der Sache aufschlussreich: „Ich argwöhne, dass die Denkmalpflege sich immer weniger mit Denkmälern als mit der Konstruktion von Zuschreibungen befasst, zu einer Erinnerungsindustrie entwickelt. Da wäre doch ein ordentlich handwerklicher Architekt, der im Zweifelsfall auch dabei entwirft, etwas Gutes – auch wenn die Damen und Herren Künstler gerne einen großspurigen Scheiß machen.“

Für mich als Architekt, der sich oft zwischen die Lager begeben hat und begibt, ruft der Vorgang an der ETH einen folgenreichen Präzedenzfall in Erinnerung: die in den 1970er Jahren von den Hochschulen (insbes. der ETH) ausgehende Trennung von Architektur/Städtebau und Stadtplanung/Raumordnung, von physischer und raumpolitischer Kompetenz und Zuständigkeit. Das war begründet und wohl auch nötig. Es führt aber, u. a. weil die

Kompetenzeinbuße von den Architekten nie ganz verstanden und akzeptiert wurde, bis heute zu Misstrauen und auch oft zu unproduktivem sektoralen Handeln und Spezialistentum.

Angesichts dieser Erfahrungen frage ich mich, ob es reicht, wenn die verschiedenen Akteure in unserer unübersichtlich gewordenen Disziplin ihre jeweiligen Rollen aus ihrer Warte heraus definieren und verteidigen. Hier die seriösen Geisteswissenschaften, dort die theoretisch eher unbedarften, aber praxistauglicheren Planungs- und Ingenieurwissenschaften. Ich fände, auch im Lichte der Erfahrungen bei meiner eigenen Nachfolge, einen offeneren Umgang mit der Frage richtig. Wenn dieser von Neugier für die inzwischen so vielfältigen Fragestellungen und Methoden getragen ist, kann er zur Entwicklung des Fachs, die ja nicht allein in unseren Händen liegt, konstruktiv beitragen. Unser Arbeitskreis ist, soweit ich sehe, das einzig ausreichend besetzte, kompetente Gremium hierfür.

Abbildungsnachweis

1 Thomas Will